

den. Die leitende Fragestellung lautet: In welcher Weise reflektiert das Werk Friedensidee und -hoffnungen in der frühen Neuzeit?

Zusammengefaßt ergeben vorikonographische Bildbeschreibung und ikonographische Analyse: In einem mehrfach tonnengewölbten, verfallenen steinernen Bauwerk, das einen unebenen Erdboden überdacht, sind in der vorderen und mittleren Bildebene mehrere Personengruppen dargestellt. Im Zentrum, wenn auch nicht im geometrischen Mittelpunkt, steht als barfüßiger, bärtiger Mann mittleren Alters Jesaias, erster der vier großen (Schrift-)Propheten¹⁸. Gekleidet ist er in ein helles, gelbliches Gewand mit über die Schulter geworfenem rotem Tuch, um die Lende locker geschürzt mit breit gestreiftem bräunlichem Stoff. Den Kopf nach links zu einer Frauengruppe gewendet, hält er mit der rechten Hand eine beschriftete weiße (Marmor?)Tafel, die hinter seinem rechten Fuß auf dem Boden steht. Ihre Inschrift in schwarzer Majuskel lautet: IVDICABIT/GENTES, ET AR:/GVET POPVLOS/MVLTOS:/ET/CONFLABVNT/GLADIOS SVOS/IN VOMERES,/ET/LANCEAS/SVAS/IN FALCES./ISAIAE.II.¹⁹. Der Text — Er richtet unter den Völkern, spricht vielen Nationen Recht. Zu Pflugscharen schmieden sie nun ihre Schwerter, ihre Lanzen zu Winzermessern — entstammt Jesaias 2,4 des Alten Testaments — eine der literarischen Quellen des Motivs der Waffenvernichtung durch Umschmieden²⁰. Ihm läßt sich eine zentrale Bedeutung zuschreiben. Bildlich vergegenwärtigt wird sein Inhalt auf der — aus Betrachtersicht — linken Seite des Gemäldes.

Der linke, ausgestreckte Arm des Propheten weist mit dem Daumen auf den Textanfang hin, mit dem Zeigefinger auf ver-

streut am Boden vor ihm liegende Waffen. In sprechender Gebärde stellt er eine Verbindung zwischen den Waffen und der Tafel her. Jesaias blickt auf ein blondgelocktes Kind, rechts vor ihm gebückt geschäftig hantierend, das durch eine Inschrift zwischen seinen Beinen als PAX gekennzeichnet ist. Mit ihm ist an die Stelle geläufiger Verbildlichung des Friedens durch eine allegorische Frauenfigur ein Genius oder Eröte getreten, der den Beschauer schalkhaft, kokettierend anblickt. Er ist mit einem blaugrau gestreiften weißen Tuch um Schulter und Lende umhüllt. Mit beiden Händen hält er einen kunstvoll geschmiedeten Helm (Moriane?) über eine zarte Flamme, wobei seine Linke zugleich einen Olivenzweig, ein Friedenssymbol²¹, lose umschließt. Sein spielerisch erscheinender Versuch, durch ein verhältnismäßig kleines Feuer einen Helm zu schmelzen, scheint offensichtlich den kindlich unbefangenen Glauben zu vermitteln, dadurch den Krieg aus der Welt zu schaffen. Der römische Brauch der Waffenverbrennung und ihre Darstellung als eines „Topos für Sieg und Niederwerfung des Gegners“²² sind hier in die alttestamentarische Friedensvorstellung des Jesaias eingepaßt. Die Vernichtung der Waffen greift das ursprüngliche Motiv des Propheten auf, kommenden, endzeitlichen Frieden zu signalisieren. Ihn zu verheißen war der Grundgedanke seiner Verkündigung²³. PAX schafft die Verbindung zwischen Altem Testament und antiker oder christlicher Allegorie. Eine weitere Deutung des Kindes bietet Jesaias 9,6 an — die ‚messianische Weissagung‘ von der Geburt eines Kindes, des kommenden Friedensfürsten als Garant des endgültigen Friedens.

Auf der rechten Bildseite sind vor Gewölbepfeilern drei Frauen gruppiert, davon